

Abb. 3: Jürgen Ott und Peter Neumayer mit dem Portrait von Georg von Neumayer, das sich nun im Haus der Artenvielfalt befindet.

Präsidium der POLLICHIA und dem Team um den Geschäftsführer Dr. Oliver Röller. Zum Schluss ergriff Hansjörg Pohlmeier das Wort und lobte den gesamten Verein und die Stiftung und alle aktiven POLLICHIAnerinnen und POLLICHIAner für ihren Mut, ihr Vertrauen und Engagement in dieses vorbildliche Projekt.

Musikalisch untermalt wurde die Feier durch das Duo Rosalie Roth (Gesang) und Fynn Röller-Siedenburg (Gitarre). Unter anderem wurde Blackbird von den Beatles interpretiert. Angenehme Gespräche, ein leckerer Imbiss bestehend aus Produkten

aus dem Biosphärenreservat Pfälzerwald und vor allem kühle Getränke rundeten die gelungene Veranstaltung ab.

PD Dr. Hans-Wolfgang Helb, Kaiserslautern



Abb. 4: Rosalie Roth und Fynn Röller-Siedenburg.

**Grußworte des  
„Hausherrn“, PD Dr. Hans-  
Wolfgang Helb, Vorsitzender  
des Vorstands der Georg von  
Neumayer Stiftung der  
POLLICHIA**

Liebe Gäste,  
die Georg von Neumayer Stiftung der POLLICHIA begeht am heutigen Tag in ihrer langen Geschichte seit 1907 ein ganz bedeutendes großes Fest, bei dem Sie, angereizt von nah und fern, die ich als Vorstandsvorsitzender der Stiftung alle herzlich begrüße, dieses besondere Ereignis miterleben wollen und können.

Georg von Neumayer? In der Pfalz fürwahr kein Unbekannter, und zudem einer der berühmtesten Naturwissenschaftler Deutschlands! Ich erinnere nur an die internationale Forschungsstation NEUMAYER III in der Antarktis, die letztlich auf die Ideen und das Engagement von Neumayers zurückgeht. Geboren 1826 in Kirchheimbollen, zog es ihn über das Studium in München als Geophysiker und Polarforscher in die weite Welt hinaus, vor allem nach Australien. Als von Neumayer 14 Jahre alt war, im Jahre 1840, wurde unser Verein, die POLLICHIA, von Männern aus dem Umfeld des Hambacher Festes von 1832 gegründet. Es lässt sich unschwer errechnen, dass wir dieses Jahr also noch ein weiteres großes Fest feiern, nämlich das 175-jährige Bestehen der POLLICHIA, dem Verein für Naturforschung, Naturschutz und Umweltbildung.

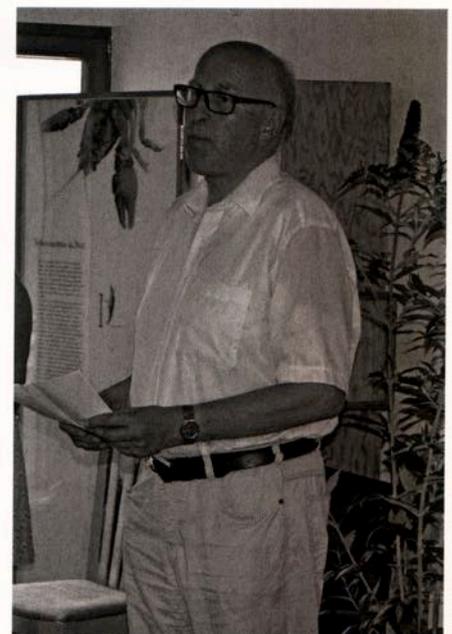


Abb. 5: PD Dr. Hans-Wolfgang Helb

Dieses Fest wird im Oktober in Bad Dürkheim in der Salierhalle gefeiert werden.

Es kommt nicht von ungefähr, dass von Neumayer, 1864 in die Pfalz zurückgekehrt, diesem Verein in seiner Heimat auch beitrug und in den Jahren 1867 bis 1873 auch Vorsitzender, später Ehrevorsitzender der POLLICHIA war. Von 1875 bis 1903 fand er seinen beruflichen Schwerpunkt an der Deutschen Seewarte in Hamburg, der er als Direktor fast 30 Jahre vorstand und ihr zu weltweitem Ansehen verhalf.

Im Alter kehrte von Neumayer in seine Heimat zurück und verbrachte den Lebensabend in Neustadt/Weinstraße. Seine letzte Ruhestätte fand er, Luftlinie von hier etwa 500 m nach Westen entfernt, auf dem hiesigen Hauptfriedhof. Die Bürger der Stadt ernannten diesen ihren hoch geachteten Sohn zum Ehrenbürger und würdigten ihn auch durch ein künstlerisch gestaltetes Grabmal.

Hier schließt sich der Kreis meiner Betrachtung dieser Persönlichkeit. Denn an seinem 80. Geburtstag, 1906, gründete von Neumayer aus den Spenden aus Anlass dieses seines Festtages eine Stiftung zur Förderung junger Wissenschaftler. Durch die späteren Kriegswirren und die Inflation beeinträchtigt, wurde die heutige Georg von Neumayer Stiftung in jüngster Zeit, 2006, als eine rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts wiederbelebt. Aus Mitteln dieser Stiftung, aber auch durch Fördergelder aus der EU, aus Landesmitteln und vor allem auch aus zahlreichen Spendengeldern, nicht zuletzt von Mitgliedern unserer POLLICHIA, konnte ein Traum der letzten Jahre verwirklicht werden, eine zeitgemäße und leistungsfähige neue Heimat zu bauen. Da sei auch den Planern und Bauleuten an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Und dass dieses Haus nun auf einem ehemaligen Weinberg entstanden ist und hier reiche Früchte tragen soll, hat geradezu symbolischen biblischen Charakter.

Ich freue mich darauf, dass dieses unser *Haus der Artenvielfalt* in seiner Planung, Ausführung und nun seinem täglichen Wirken durch hier tätige engagierte Menschen ab heute interessierten Personen, ob jung oder alt, die Möglichkeit zu begeisternder und fachlich fundierter Weiterbildung bieten wird, zum Nutzen unserer Natur und Schöpfung. Dieser breiten Arbeit wünsche ich bestes Gelingen und Erfolg. Nutzen Sie diese umfassenden Angebote und seien Sie möglichst oft Gast und Mitgestalter in diesem *Haus der Artenvielfalt*.



Staatssekretär Dr. Thomas Griese

Es freut mich, dass die Bedeutung dieser festlichen Einweihung des *Hauses der Artenvielfalt* auch von der Landesregierung Rheinland-Pfalz hoch geschätzt wird. Sie drückt dies unter anderem dadurch aus, dass wir als Gast und Redner heute den Staatssekretär des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, Herr Dr. Thomas Griese, bei uns begrüßen können.

Herr Staatssekretär, ich bitte Sie um Ihren Beitrag.

### **Grußwort von Staatssekretär Dr. Thomas Griese**

Sehr geehrte Damen und Herren, zunächst möchte ich mich sehr herzlich für Ihre Einladung bedanken. Es ist mir eine besondere Freude, mit Ihnen die Einweihung des „Hauses der Artenvielfalt“ in diesem wunderschönen Ambiente zu feiern und gleichzeitig die Grüße von Frau Ministerin Ulrike Höfken zu übermitteln.

Bauen mit dem natürlichen Rohstoff Holz erfreut sich seit Jahren wachsender Beliebtheit. Mittlerweile ist jedes fünfte in Rheinland-Pfalz als Neubau errichtete Ein- und Zweifamilienhaus ein Holzgebäude. Entwicklungspotenzial gibt es noch im „Nichtwohnbau“. Hier liegen wir mit knapp 14% der Neubaugenehmigungen unter dem Bundesdurchschnitt von knapp 20%.

Ich bin überzeugt, der steigende Einsatz von Holz im Baubereich ist keine Modeerscheinung, sondern Ausdruck eines veränderten

Umwelt- und Gesundheitsbewusstseins sowie des technischen Fortschritts im Bereich der Holzwerkstoffe.

Als Staatssekretär für den Bereich Umwelt und Forsten freue ich mich über die Zunahme des Holzbaus in mehrfacher Hinsicht. Wer mit Holz baut, Holzprodukte verwendet und auf moderne Technologien im Bereich Holzenergie zurückgreift, leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz, stärkt unsere Forstbetriebe und unsere Holzbe- und verarbeitende Industrie, fördert die regionale Wertschöpfung und sichert Arbeit und Einkommen im ländlichen Raum. Es gibt keinen vergleichbaren Rohstoff, der so umweltfreundlich wie unser Holz produziert wird. Die Holzproduktion erfolgt im Wald, ohne Lärm, ohne Verschmutzung von Wasser und Luft. Stattdessen wird Sauerstoff produziert und das klimaschädliche Kohlendioxid im Holz gebunden.

Diese Aussage wird unterstrichen durch die Tatsache, dass im Wald der Bundesrepublik (oberirdische Biomasse, Totholz, Streuaufgabe und Boden) etwa 2,0 Milliarden Tonnen Kohlenstoff gebunden sind (Quelle: BWI3, 2014).

Die Verarbeitung des Rohholzes zu Holzprodukten leistet ebenfalls einen erheblichen Beitrag zur Einsparung klimarelevanter Gasemissionen. Es lässt sich mit deutlich geringerem Energieeinsatz be- und verarbeiten als andere Bau- und Rohstoffe. Wald und Holz spielen also bei der Erreichung der klimapolitischen Ziele eine wichtige Rolle:

- Die Kohlenstoffspeicherung in den Wäldern,
- der Ersatz fossiler Rohstoffe durch die stoffliche und